

Menschen erreichen – Asylsuchenden helfen - neue Projekte entwickeln

Bericht des Seniors auf der 4.Tagung der Kreissynode des Ev. Kirchenkreise Erfurt, 19.3.2015

Liebe Schwestern und Brüder,

seit unserer letzten Synodentagung in Zimmernsupra hat sich personell weiter einiges getan im Kirchenkreis. Pfarrer Christoph Knoll ist in der Thomasgemeinde und in der Stadtmission angekommen, Pfarrerin Gabriele Müller wirkt seit 1.1.2015 in der Reglergemeinde, Pfarrer Martin Heinke seit 1.2.2015 in Gispersleben. Ab 1.4.2015 wird es auch eine Besetzung der Pfarrstelle Bindersleben geben. Die ordinierte Gemeindepädagogin Carolin Weber-Friedrich wird in diese Pfarrstelle entsandt und dort ihren dreijährigen Entsendungsdienst absolvieren.

Hinzu kommt der neue Beauftragte für die Reformationsdekade Jürgen Reifarth. Er absolviert ein Vikariat in der Gemeinde Marbach/Salomonsborn und ist nun für die Arbeit in der Reformationsdekade bei uns tätig.

Damit ist der große Personalwechsel, der sich seit 3 Jahren in Erfurt vollzieht, abgeschlossen. Klinikseelsorger Pfarrer Andrae geht zum 30.9.2015 in Ruhestand. Die Stelle wird zum 1.10.2015 wieder besetzt. Die Ausschreibung ist gerade erschienen

Ich freue mich sehr, dass wir alle freien Stellen besetzen konnten. Ich nehme wahr, dass sich die neuen Pfarrerinnen und Pfarrer gut einfinden in ihren Dienst, dass sie die Arbeit aufnehmen, erste Akzente setzen und neue Ideen entwickeln. Dafür steht auch unser Jahresprogramm zum Thema der Reformationsdekade im Jahr 2015 Bibel und Bild

Der KKR hat Mitte Februar einen Klausurtag in Bad Blankenburg verbracht und dabei über das Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamtlichen in den Entscheidungsprozessen im Kirchenkreis und über Grundaufgaben und Ziele kirchlicher Arbeit in unserer Region nachgedacht. Ich greife aus den Ergebnissen der Gespräche drei Aspekte heraus.

a) Wir als Kirche wollen überzeugende Möglichkeiten zeigen, den christlichen Glauben sichtbar zu leben. Dazu wollen wir:

- Menschen erreichen, die Kirche fern stehen: Kontaktflächen schaffen und gestalten, Hinweis es gibt auch Nichtglaubenden, die zu uns gehören
- Wie ist es um den evangelischen RU in den Erfurter Schulen bestellt? (Grundschulen, Regelschulen, Gymnasien)? – Analyse erwünscht
- Wir wünschen uns mehr Kontakt zwischen Kirche und RU-Lehrer/innen in Erfurt
- Menschen außerhalb von Kirche auf Religion und Glaube ansprechen, dazu kann dienen:
kontemplative Angebote in der Stadt offener gestalten, ein Mittagsgebet in Bahnhofsnähe für Reiseende u.a. schaffen (Raum der Stille)
- Räume für religiöse Verortung schaffen: Kasualien, Heilig Abend u.a.
- Wir fragen auch nach den Menschen, die zur Kirche gehören, aber nicht auftauchen.

Grundsätzlich gilt für uns: Auch uns ist das Evangelium ein Gegenüber, wir „haben“ es nicht und bringen es nicht den anderen. Es sucht sich selbst seine Wege und wir entdecken es immer wieder neu. Wir wollen auch das konkrete Tun als Bekenntnis wahr- und ernstnehmen: Kirchenmusik (Augustinerkantorei), Kindergärten, Café des Herzens, Konfirmandenunterricht, ehrenamtliches Engagement in der Arbeit mit Kindern oder für die Sanierung von Kirchen.

Angeregt wurde, ein Evangelisches Zentrum in der Allerheiligenstraße zu schaffen.

b) Wie kann eine stärkere Kooperation gelingen sowohl in den Gemeinden in der Stadt als auch auf dem Land?

Jede Gemeinde entwickelt eigene Schwerpunkte / alle sind eingeladen. Jede Gemeinde will für die Gemeindeglieder geistliche und menschliche Heimat sein. Dies erreicht sie auch durch Angebote für Kinder und Familien. Zugleich wollen wir eine Vielfalt im Angebot. Beispiel: Abendmahlstag für Kinder am Samstag vor Trinitatis als gemeinsames Projekt der Prediger- und Kaufmannsgemeinde.

Es ist weiter anzustreben, dass Verwaltung gebündelt und auch Kirchengemeindeverbände gegründet werden. Regionale Angebote sollen nach tatsächlichem Bedarf entwickelt werden, die Zusammenarbeit der Hauptamtlichen im Team ist zu fördern.

c) Der KK soll sich stärker zu aktuellen politischen Themen äußern und positionieren: Asylsuchende in Erfurt

Ich möchte Ihnen, liebe Schwester und Brüder, berichten, was wir auf der Ebene des Kirchenkreises seit November 2014 in unserem Engagement für Asylsuchende in Erfurt getan haben.

Mitte November spielte die Frage, was wir als Kirche in Erfurt für die zunehmende Zahl der Asylbewerber in Erfurt tun können, auf dem Ökumenischen Konvent eine beherrschende Rolle. Auch die katholischen Schwestern und Brüder in den Gemeinden, in den Hilfseinrichtungen und auf der Ebene des Dekanats und des Bistums sind engagiert und haben mit großen Herausforderungen zu tun. Daraufhin berichteten u.a. die Hausleiterin Frau Rapp über die Situation der Asylsuchenden im neuen Heim in der Hans-Sailer-Straße. In Zeitungsberichten und in den Christvesperpredigten spielte die Situation der Flüchtlinge bei uns eine wichtige Rolle. Zu Beginn des Jahres machten sich die Mitarbeitenden unseres Büros für ausländische Mitbürger daran, Sprachkurs-Angebote für die Asylsuchenden zu organisieren. Diese gibt es seit Mitte Februar an drei Standorten mit sehr guter Resonanz. Zur Hälfte wurden die Kosten aus Spenden finanziert, die andere Hälfte trägt zunächst der Kirchenkreis. Dazu sammeln wir weiter Spenden und werden demnächst überlegen, wie es hier weitergeht. Mitte Februar informierte die Erfurter Historikerin Anne-Marie Störger die Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst des KK über die aktuelle Situation von Asylsuchenden in Thüringen und über Hintergründe des salafistischen Einflusses in der Erfurter Moscheegemeinde. Mitarbeitende und Kreiskirchenrat wandten sich mit einem Protestbrief an Bundesinnenminister de Maiziere und protestierten gegen die geplanten Änderungen im Asylverfahren und die Gleichsetzung des Kirchenasyls mit der Scharia. Inzwischen hat es Verständigungen zwischen den Kirchenvertretern und dem Bundesinnenministerium in dieser Sache gegeben. In der Februarsitzung des KKR berichtete der Sozialreferent Thomas Rathsfeld aus dem Sozialreferat im Dezernat Soziales, Bildung und Kultur der Stadt Erfurt über die Situation der Asylsuchenden in der Stadt. Mit ihm und anderen Institutionen wurde der Hilfsaufruf abgestimmt, mit dem wir uns Anfang März an die Öffentlichkeit gewendet haben. Wir haben der Stadt Mobiliar aus dem Lutherpark angeboten (u.a. 30 gepolsterte Stühle im

guten Zustand). Die Stadt hat dieses Angebot nicht in Anspruch genommen. Die Stadt sucht nach geeigneten Häusern, um jeweils ca. 50 Menschen stadtnah unterzubringen. Kurzzeitig haben wir erwogen, ob dafür der Lutherpark geeignet ist. Aber dies wurde von Seiten der Stadt verworfen. Im Gespräch mit Herrn Rathsfeld wurde die Frage nach Kita-Plätzen für Kinder aus Flüchtlingsfamilien angesprochen. Die KKR-Vertreter wiesen darauf hin, dass die gültige Stichtagsregelung für die Erstattung für KiTa-Plätze im Fall der Vergabe an diese Kinder hinderlich ist. Diese Anregung hat dazu geführt, dass dies in der Stadtverwaltung neu geregelt wird. Diese Regelung wird heute im Jugendhilfeausschuss vorgestellt und debattiert.

Seit Ende Januar war bekannt, dass am 15.3.2105 eine Demonstration der Vereinigung Hooligans gegen Salafisten in Erfurt stattfinden soll. Dazu wurden 1000 gewaltbereite Hooligans in Erfurt erwartet. Ende Februar gab es vonseiten des Kirchenkreises Initiativen, gegen diesen Aufmarsch zu protestieren. Die Offene Arbeit bereitete ein Kinderfest auf dem Domplatz vor. Das Seniorat bemühte sich, eine Podiumsdiskussion zum Thema Umgang mit dem Islam, Umgang mit Ausländern zeitgleich zur Demo in der Reglerkirche auf die Beine zu stellen. Am 9.März wurde diese Demo glücklicherweise abgesagt. Sie soll jetzt am 2.Mai stattfinden. Und wir überlegen, welche Zeichen wir als ev. Kirche in Erfurt hier setzen.

Die Kirchenasylfrage beschäftigt uns weiter. Anfang März wurde eine Frau mit zwei Kindern für kurze Zeit ins Kirchenasyl genommen. Ihr wurde inzwischen offiziell mitgeteilt, dass ihr Asylverfahren in Deutschland neu verhandelt wird. Eine sehr erfreuliche Wendung.

Inzwischen erreichten uns weitere Anfragen. Wir prüfen diese intensiv mit Rechtsanwälten und mit der Ausländerbeauftragten der Landeskirche und haben uns in den sonstigen Fällen gegen ein Asyl entschieden. Wir können Menschen nur dann Asyl gewähren, wenn akute Gefahr für Leib und Leben besteht. Das Kirchenasyl kann kein Mittel werden, um politische Forderungen zu verstärken oder durchzusetzen. Dies muss den Asylsuchenden, die Unterstützern und die Hilfsbereiten klar sein. Wir setzen auf die Kooperation mit den staatlichen Stellen im Bemühen um Humanität und Schutz von Leib und Leben. Und wir stimmen uns eng mit den Sachverständigen in der Landeskirche, in den zuständigen Ämtern in der Stadt und im Land und auch mit den Brüdern und Schwestern in der Katholischen Kirche ab.

Derzeit wird eine freie Wohnung im Haus Schmidtstedter Str. 42 renoviert. Diese Wohnung wird an eine Flüchtlingsfamilie vermietet, die aus Armenien und Syrien kommt, so hat die Verbandsversammlung des Parochialverbandes beschlossen.

An dieser Stelle danke ich ganz herzlich:

Frau Ung und den Mitarbeitenden im Ev. Büro für ausländischen Mitbürgerinnen in Erfurt, die in diesen Tagen bis an die Grenzen der Belastbarkeit arbeiten

bei Frau Sengewald und Frau Schwarzkopf für die Abstimmung und Erarbeitung des Aufrufs

bei den Menschen, die im Fall des gewährten Asyls geholfen haben

bei allen, die Hilfe leisten durch Spenden, durch Beratung, durch Freundschaft, durch ein gutes Wort und auch bei den drei Gemeindekirchenräten, die inzwischen in diesen Frage entscheiden mussten.

Wie geht es weiter mit unserem Engagement für Menschen auf der Flucht bei uns?

Ich sehe, dass in Kirchengemeinden und Gemeindegemeinderäten durchaus kontrovers in Fragen Flüchtlingspolitik und Kirchenasyl diskutiert wird. Dieser Debatte müssen wir uns stellen. Wichtig ist, dass wir in einem möglichst breiten Konsens in dieser Sache handeln.

Wir werden weiter gefordert sein, eine Atmosphäre der Hilfe, des Willkommens und der Offenheit in den Gemeinden und in der Öffentlichkeit zu schaffen. Da sehe ich viele Herausforderungen. Vor allem geht es um Haltungen, um direkte Kontakte und um sinnvolle Unterstützung. Ich sehe da Aufgaben in den Kindergärten, in den Schulen, in der Arbeit mit Kindern, Familien und Jugendlichen. Wir werden uns auch weiter mit theologischen Fragen befassen müssen. Wie gehen wir als Christen mit anderen Religionen um? Wie begegnen wir dem Islam in seinen vielen Facetten? Welchen Stellenwert haben die Grundrechte, die Menschenrechte, unsere gesetzlichen Regelungen? Wo ist besteht politischer Handlungsbedarf (z.B. bei der personellen Ausstattung der Ausländerbehörden und des Bundesamtes für Migration)?

Ich freue mich über viele Engagierte, vieles Helfen. Nur ein Beispiel. Die Offene Arbeit hat um Geschenke für Kinder aus Flüchtlingsfamilien zu Weihnachten gebeten. Es kam soviel zusammen, dass sie dies alles kaum verteilen konnten.

Aktuelle Bauvorhaben, wo wir als Kirchenkreis involviert sind:

Wir bauen gegenwärtig Räume für die Unterbringung des Archivs des Kirchenkreises in der Schmidtstedter Str. aus. Dieses Archiv befindet sich derzeit in einer Wohnung im Haus in der Nordstr., die vermietet werden soll.

Seit Herbst 2014 haben wir uns intensiv um die Finanzierung des Neubaus der Kita Fienstedt bemüht. Inzwischen ist dies weitgehend klar und die konkrete Vorbereitung des Projektes beginnt. Die Stadt Erfurt plant auch den Neubau des Gebäudes der Kita Moritz.

Seit einigen Wochen liegt die Konzeption für die bauliche Ertüchtigung der Michaeliskirche vor. Damit geht ein langer Konsultationsprozess mit vielen Akteuren zu Ende. Nun geht es um die konkrete Umsetzung und Finanzierung. Aber auch da wurde schon begonnen. Der Grabstein von Johannes Lang wird derzeit saniert, weitere Grabsteine werden dank Förderung durch das Land Thüringen noch im Sommer folgen.

Auch die Innensanierung der Kaufmannskirche wird fortgesetzt. Hier sind weitere konzeptionelle und finanzielle Fragen zu klären.

Der Förderverein der Kirche Nottleben bemüht sich seit 2 Jahren um den Wiederaufbau der Kirche in Nottleben, aus der in den 70iger und 80iger Jahren eine Ruine wurde. Förderverein, Kirchengemeinde, Kommune und auch die Bauabteilung der Landeskirche wirken da zusammen. Architekturstudenten haben Studien erarbeitet, Architekturbüros haben Konzepte für die Projektentwicklung präsentiert. Zur Zeit entstehen Kontakte zum LEADER-Programm und zur IBA in Weimar. Mit diesen und anderen Kooperationspartnern könnte dies gelingen. Aber es ist noch ein langer Weg.

Die Evangelische Jugend hat neue Ideen für den Lutherpark entwickelt und spricht derzeit u.a. mit der Ev. Grundschule und der Ev. Gemeinschaftsschule über gemeinsame Nutzung für Schulgarten, Exkursionen und Feste. Das Hauptgebäude im Lutherpark ist weitgehend beräumt. Um dieses zu erhalten, bräuchte es kostspielige Investitionen in die Fundamente und in das gesamte Gebäude.

Das weiße Gebäude ist derzeit zunächst stillgelegt, befindet sich aber in gutem Zustand. Um es mit Toiletten, als Unterstand und mit Kochmöglichkeiten zu nutzen, brauchen wir eine neue Wasserleitung (100m). Dafür suchen die Initiatoren gegenwärtig Sponsoren.

Zum Johannes-Lang-Haus sage ich später mehr.

Nächste Veranstaltungsprojekte:

Am 2.4.2015 laden wir ein zu einer Würdigung des Erfurter Reformators Johannes Lang um 15 Uhr in der Michaeliskirche mit Altsenior Lausatz, Altsenior Eras, Senior Rein, Propst Stawenow, Kulturdirektor Knoblich, Landeskonversator Reinhardt u. a. ein.

Wir laden herzlich ein zum Ökumenischen Egapark-Gottesdienst am Pfingstmontag, den 25.5.2015, um 17 Uhr zum Thema Raum zum Leben.

Auf dem Kirchentag in Stuttgart wird sich Erfurt als Ort des Kirchentages auf dem Wege zu Himmelfahrt 2017 präsentieren und die Projektgruppe zur Ausstellung „Haken am Kreuz?“ ihre Ausstellung präsentieren. Es werden noch Standbetreuer gesucht.

Zur Ökumenischen Nacht der Kirchen und der Synagoge am Samstag, den 13.6.2015, ist ein schönes Programm entstanden. Die Flyer und Plakate sind in Arbeit. Der Kreiskirchenrat entscheidet am Montag über die Förderanträge aus den Gemeinden.

Am 27.6.2015 treffen sich die Kirchenchöre aus dem Kirchenkreis zu einem Chorfest in Bischleben.

Am 3.10.2015 feiert das Land Thüringen in Erfurt 25 Jahre Deutsche Einheit. Dazu haben die Landeskirche und das Bistum uns gebeten, einen Ökumenischen Gottesdienst auf der Ebene von Dekanat und Kirchenkreis zu gestalten.

40 Sängerinnen und Sänger der Augustinerkantorei fahren am 2.10.2105 in unseren Partnerkirchenkreis Wetzlar-Braunfels und führen dort zusammen mit der Kantorei Wetzlar die Schöpfung von Joseph Haydn auf. Präses Schmelz und ich fahren auch mit. Wenn Sie Lust haben, kommen Sie auch mit nach Wetzlar.

Mit dieser Einladung will ich schließen.

Ich werde seit meiner Ankunft in Erfurt immer wieder mal gefragt, ob ich inzwischen in Erfurt angekommen bin.

Mit der Erfahrung von 10 Stellenbesetzungsverfahren, mit dem Erleben des Einsatzes vieler für Asylsuchende in Erfurt und mit der Erfahrung der sehr gelungenen Zeichenperformance Kalymma am 14. März kann ich inzwischen sagen. Ja, ich bin in Erfurt angekommen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!